

# KRONACH



Volkschor bringt festlichen Klang in die Klosterkirche  
KRONACH UND FRANKENWALD, SEITE 11

**Kronach** – Der Lucas-Cranach-Campus in Kronach wird im kommenden Jahr starten, davon sind die Verantwortlichen für das Vorhaben überzeugt. Politisch werden zügig die letzten dafür noch notwendigen Grundlagen geschaffen.

Dazu zählt ein Kommunalunternehmen ebenso wie eine Stiftung. Genauso wichtig ist es aber, den jungen Menschen zu erklären, warum sie zum Studieren nach Kronach kommen sollen. Im Interview spricht einer der Motoren in der Campus-Debatte, IHK-Vizepräsident Hans Rebhan, über den Stand der Dinge.

*Wie profitieren die Region und die Stadt ganz konkret von einem Lucas-Cranach-Campus, wenn die angestrebten 1000 Studierenden in Kronach sind?*

**Hans Rebhan:** Ich sehe die Belebung von Stadt und Landkreis durch junge Leute, durch eine studentische Community sowie die Ausweitung von Kultur- und Freizeitangeboten. Das Ganze ist verbunden mit einem neuen Lebensgefühl. Die Freizeit-, Kultur- und Gastroszene blüht auf. Ich sehe Forschungszentren als Inkubatoren für F & E (Forschung und Entwicklung; Anm. d. Red.) der regionalen Unternehmen. Duale Studiengänge könnten als Fachkräftemotor der Region wirken, Startup-Studiengänge als Katalysator der Gründerszene. Auf dem Nährboden dieser jungen Menschen sollte eine Innovationsökologie entstehen. Das heißt, es ist der richtige Nährboden für gute Ideen, um die Zukunftsfähigkeit der Region zu stärken. Dies kann in Form von Neugründungen oder von gemeinsamen Projekten mit den Unternehmen vor Ort erfolgen.

*Es gibt so viele Studienmöglichkeiten und -orte. Warum sollte jemand ausgerechnet in Kronach studieren?*  
Wir können in Kronach eine familiäre und authentische Atmosphäre bieten, einen wunderschönen, mittelalterlichen Stadtkern in einer Naturlandschaft, die von außergewöhnlicher Attraktivität geprägt ist. Gemeinsam werden wir ein besonderes Wir-Gefühl wecken – mit kurzen Wegen und direktem Kontakt zu den Entscheidern. Wir sehen die Euphorie, mit der man auf die ersten Studierenden blickt. Und wir denken an die Euphorie, die sich auch mit den ersten Studierenden des Studi-

## 1000

**Studierende** in Kronach lautet das mittel- bis langfristige Ziel der Verantwortlichen.



## „Mensch rückt in Mittelpunkt“

**INTERVIEW** IHK-Vizepräsident Hans Rebhan ist überzeugt: Ende 2020 wird der Lucas-Cranach-Campus in Kronach seinen Betrieb aufnehmen. Mit ihrem Ansatz für den Umgang mit den Studierenden wird die Region neue Wege einschlagen.

engangs Zukunftsdesign bemerkbar gemacht hat. Und im Gegensatz zu den Ballungszentren gibt es bei uns bezahlbare Wohnungen. Das alles spricht für Kronach.

*Sie sprechen gerne von einem Alleinstellungswert in Kronach. Wie soll eine solche Markenbildung funktionieren, damit man auch in München und Berlin davon spricht?*

Indem man sich radikal an den Kommunikationsmustern der Zielgruppen orientiert und von deren Bedarfen ausgeht, diese authentisch adressiert und persönliche Bindungen zur Region generiert. Als Beispiel sehe ich den Studiengang Zukunftsdesign. Man schafft etwas, das echt ist, das wirklichen Raum zur Veränderung bietet und bei dem man die jungen Menschen ernst nimmt und ihnen zuhört. Das ist eben der Unterschied zu einer Metropole und ihrer Anonymität.

*Welche Rahmenbedingungen erwarten sich die Studierenden in Kronach? Welchen Nutzen kann die Bevölkerung daraus ziehen?*

Die „Generation Netflix“ benötigt schnelles, kostenloses Internet und die Möglichkeit zum Austausch. Die Leute lernen und kommunizieren heute anders. Wichtig ist nicht, zu sagen, früher war alles besser. Man

muss den jungen Menschen zuhören und sie ernstnehmen. Der Leitgedanke ist, dass man die Bedarfe dieser Generation wahrnimmt, weil sie die erste Generation der digitalen Revolution darstellt. Man muss ihr Raum geben.

Wir werden diese Gedanken mit den Bedarfen der Industrie verbinden. Ich weiß, das wird schwierig, aber für diesen Austausch braucht es einen Raum – und das ist der Lucas-Cranach-Campus. Das ist der Geist von Kronach: von Menschen für Menschen. Digitalisierung heißt für uns nicht, dass wir allen ein Tablet in die Hand drücken, sondern dass wir anders denken.

„Die Generation Netflix benötigt schnelles, kostenloses Internet und die Möglichkeit zum Austausch.“



**HANS REBHAN**  
IHK-Vizepräsident

**Die Verantwortlichen für den Lucas-Cranach-Campus in Kronach setzen sich sportliche Ziele. Bereits im Jahr 2020 soll der Studienbetrieb aufgenommen werden.**

Symbolbild: Thomas Frey/dpa

Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

*Zurzeit ist in den örtlichen politischen Gremien von der Gründung eines Kommunalunternehmens die Rede. Stadt und Landkreis Kronach sollen sich dabei einbringen. Wozu wird ein solches Unternehmen benötigt?*

Das Kommunalunternehmen muss die unabdingbaren infrastrukturellen Voraussetzungen schaffen. Es geht um die Fragen: Wo findet die Lehre statt? Wo sind die Labore? Wo wohnen die Studierenden? Wie werden sie versorgt? Das Kommunalunternehmen soll der Eigentümer der Gebäude sein, die Verantwortung für das Gebäudemanagement und die Bauentwicklung sowie für die Instandsetzung der Infrastruktur tragen. Als Eigentümer vermietet es die Liegenschaften an die Bildungseinrichtungen.

*Und wofür ist die Stiftung gedacht?*

Die Stiftung soll die Verzahnung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft fördern und die Aktivitäten der Hochschulen unterstützen. Ich sehe hier auch die mögliche Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis.

*Wie sind die zeitlichen Zielmarken für die Gesellschaft, aber auch für den Betrieb der Hochschule zurzeit getaktet?*

Wir werden mit dem Winterse-

mester im Herbst 2020 starten, auch wenn ich weiß, dass das sehr ambitioniert ist. Damit wir die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen schaffen können, sollten die verantwortlichen kommunalen Vertreter bemüht sein, zum Jahresanfang das Kommunalunternehmen ins Leben zu rufen. Ansonsten sind wir ja mit dem berufsbegleitenden Studiengang Zukunftsdesign bereits gestartet. Wir haben 130 Masterstudierende der Hochschule Coburg in Kronach.

Wir werden ab dem Wintersemester 2020 die Angebote, die wir dann gemeinsam unter der Dachmarke Lucas-Cranach-Campus vermarkten wollen, erweitern und damit eine deutliche überregionale Sichtbarkeit erreichen. Die Angebote sollen dann sukzessive ausgeweitet werden. Ziel ist, dass wir in einem mittel- bis längerfristigen Zeitraum eine Gesamtzahl von circa 1000 Studierenden in Kronach erreichen.

*Die Fragen stellte Marco Meißner*

### Kuratorium

Hans Rebhan wurde gerade wieder für drei Jahre in das Kuratorium der Hochschule Coburg bestellt. Diesem Gremium gehört er bereits seit neun Jahren an. Auch dadurch ist er sehr tief ins Thema Hochschule eingetaucht. *mrm*

### Kurz notiert

#### Linsensuppe und Gespräche

**Kronach** – Der CSU-Stadtverband Kronach lädt zum Jahresabschluss am Dienstag, 31. Dezember, zu einem Teller Linsensuppe ein. Das bietet auch die Gelegenheit mit den CSU-Kandidaten ins Gespräch zu kommen. Der CSU-Infostand ist diesmal in der Spitalstraße zu finden, direkt vor dem Anwesen Höring. Die Linsensuppe gibt es zwischen 10 und 12 Uhr. Der CSU-Stadtverband freut sich auf viele Gäste. *red*

#### Rauhnächte in Hummendorf

**Hummendorf** – Die sechsten Rauhnächte finden am Samstag, 4. und Sonntag, 5. Januar, statt. Wie die Familie Roth vom „Gasthaus zur Mühle“ mitteilt, stehen unter anderem das spezielle Bierstacheln, Glasblasen, Meditationen, Rituale, Dudelsack-Musik, Bogenschießen sowie allerlei Handwerkskunst und eine Feuershow auf dem Programm. Vielseitig sind auch die kulinarischen Genüsse mit Wildspezialitäten. Die Öffnungszeiten sind am Samstag von 17 bis 22 Uhr und am Sonntag von 14 bis 22 Uhr. Der Eintritt ist frei. *red*

#### Weihnachtsferien im „Büchertreff“

**Kronach** – Der „Büchertreff am Melchior-Otto-Platz“ hat in den Weihnachtsferien geschlossen. Erster Öffnungstag ist Mittwoch, 8. Januar, um 15 Uhr. *red*

#### Beratungsstelle geschlossen

**Kronach** – Die Beratungsstelle der Stiftung-Bahn Sozialwerk BSW in der Adolf-Kolping Straße 7 bleibt am Montag, 30. Dezember, und Montag, 6. Januar, geschlossen. Am Dienstag, 7. Januar, hat sie von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Um Beachtung wird gebeten. *red*

#### Kosakenchor in der Christuskirche

**Kronach** – Im Rahmen ihrer Europatournee gastieren die Maxim Kowalew Don Kosaken in der Christuskirche, Strauer Straße 12. Der Chor wird russisch-orthodoxe Kirchengesänge sowie einige Volksweisen und Balladen präsentieren. Das Konzert findet am Sonntag, 12. Januar, um 18 Uhr statt. Einlass ist ab 17.30 Uhr. Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. *red*

### GESUNDHEITSWESEN

## Ministerin Melanie Huml freut sich über Fortschritte und das „Digitale Gesundheitsdorf“

**München/Kronach** – Im ablaufenden Jahr konnten für Oberfranken Verbesserungen in der medizinischen und pflegerischen Versorgung erreicht werden, auch für den Kreis Kronach. Darauf wies Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml (CSU) hin.

Ein Schwerpunkt lag im Ausbau der stationären Versorgung in den ländlichen Regionen Oberfrankens. Huml betonte: „Mit unseren Investitionen setzen wir das Signal, dass gleichwertige Lebensverhältnisse

nicht nur auf dem Papier stehen. Wir brauchen auch in ländlichen Regionen erstklassige Krankenhäuser.“ Ein Beispiel dafür sei die Erweiterung der Klinik in Naila, die der Freistaat mit knapp 31 Millionen Euro gefördert habe. Huml nannte weiter die begonnene Gesamtanierung des Sana Klinikums Hof, für die das Land allein im ersten Bauabschnitt rund 42 Millionen Euro zur Verfügung stellt.

Das Geburtshilfe-Förderprogramm ist ihren Worten nach in Oberfranken mit großem Erfolg

gestartet. Huml unterstrich: „Nachdem bereits im vergangenen Jahr die Kommunen Bamberg und Hof sowie die Landkreise Forchheim, Kronach, Kulmbach und Wunsiedel im Fichtelgebirge im Rahmen der ersten Fördersäule mit insgesamt rund 200 000 Euro gefördert wurden, sind 2019 die Städte Bayreuth und Coburg sowie der Landkreis Bamberg hinzugekommen.“

Zudem konnte die ambulante medizinische Versorgung in Oberfranken durch das baye-



**Melanie Huml**

Haus- und Fachärzte sowie Vertragspsychotherapeuten bei ihrer Praxisgründung vom Freistaat unterstützt werden.

rische Landarzt-Förderprogramm verbessert werden.

In Oberfranken konnten nach Angaben der Ministerin auf diesem Weg in- zwischen 64

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Bereich der digitalisierten Medizin und Pflege. Huml betonte: „Wir wollen moderne Medizin in ganz Bayern anbieten – auch im ländlichen Raum.“ Die neuen Möglichkeiten der Behandlung und Betreuung müssten deshalb konsequent genutzt werden – „und Oberfranken ist hier ganz vorne dabei.“

Die Ministerin ergänzte: „Mit Fördermitteln von insgesamt 2,4 Millionen Euro unterstützen wir das Projekt ‚Digitales Gesundheitsdorf Oberes Rodachtal –

Digi-ORT‘ im oberfränkischen Landkreis Kronach.“

Dort soll über den Zeitraum von drei Jahren eine digitale Plattform entstehen, die den Datenaustausch zwischen häuslicher Umgebung, ambulanten Pflegedienst, Allgemeinarzt, einer lokalen Beratungsstelle und einem ehrenamtlichen Begleitdienst ermöglicht (der FT berichtete). Daneben werden mehrere Haushalte im Gesundheitsdorf Oberes Rodachtal mit digitaler Assistenz-Technik ausgestattet. *red*